

ZUSAMMENHÄNGEND



Fluchtursachen besser einordnen



Am 4. Juli 2017 fand "Zusammenhänge(nd) neu denken - Fluchtursachen besser einordnen" Nr. 9 im Kulturkeller Neuss statt. Das Besondere: Erstmals trafen "alte" und "neue" Promotor*innen im Rahmen einer Veranstaltung zusammen. Konkret war *Raum der Kulturen e.V.* Gastgeber und Mitveranstalter. Auch der *Bundesverband Netzwerke von Migrantorganisationen e.V. (NEMO)* sowie das NEMO-Projekt *samo.fa* zierten zusammen mit dem *Eine Welt Netz NRW* mit ihren Logos den Flyer. Für die FAIRsorgung war wieder die *GEPA - The Fair Trade Company* zuständig. Hamdi Berdid (siehe Foto), frischgebackener Promotor für den Bezirk Düsseldorf, eröffnete den Abend, bevor es in die zwei Impulsvorträge ging. Im Laufe des Abends waren neben seiner fachlichen Expertise auch immer wieder seine Arabisch-Kenntnisse gefragt, da unter den Teilnehmenden besonders viele Migrant*innen und Geflüchtete aus dem nordafrikanischen Raum waren, die rege mitdiskutierten. Abgerundet wurde der Abend durch ein kulturelles Rahmenprogramm durch Sina von Swift e.V., die teils russische, teils englische Lieder - begleitet von ihrer Gitarre - sang (siehe mehr unter „Foto-Impressionen aus Neuss, 4. Juli 2017“).

Historische Herleitung aktueller Phänomene mit Süd-Nordbezug



Serge Palasie, Fachpromotor Flucht, Migration und Entwicklung beim Eine Welt Netz NRW sprintete mittels der Ausstellung „Schwarz ist der Ozean – Was haben volle Flüchtlingsboote vor Europas Küsten mit der Geschichte von Sklavenhandel und Kolonialismus zu tun?“ wieder durch ein halbes Jahrtausend afro-europäischer bzw. transatlantischer Geschichte. Am Unabhängigkeitstag der USA konnte er dabei nicht ausblenden, dass diese Weltmacht wohl nicht ohne diese Geschichte entstanden wäre. Schätzungen gehen etwa davon aus, dass die USA bis zu 200 Jahre länger gebraucht hätten, um ihren aktuellen Entwicklungsstand zu erreichen, wenn sie durch das Sklaverei-System nicht „den Rücken freigeht“ hätten.

Rassismus und Fremdenfeindlichkeit vor dem Hintergrund zunehmender Flucht- und Migrationsbewegungen



Arnold Bwele (Culture pour tous e.V.), ging auf die gestiegenen Flucht- und Migrationsbewegungen vor allem seit dem Jahr 2015 gen EU-Territorium ein. Dabei behandelte er einerseits die Gründe, warum Menschen zunehmend zur Migration / Flucht gezwungen sind; gleichzeitig machte er aber auch deutlich, dass sich nach wie vor sämtliche Fluchtbewegungen auf die Länder des sogenannten Globalen Südens konzentrieren und nur etwa zwei Prozent der Geflüchteten in den Industrieländern Zuflucht suchen.

Anschließend befasste er sich mit der Unterscheidung der Begrifflichkeiten Diskriminierung, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Vereinfacht gesagt liegt der entscheidende Unterschied zwischen Diskriminierung und Rassismus darin, dass von Letzterem erst dann die Rede sein kann, wenn man langfristig mit der Macht ausgestattet ist, andere Gruppen aufgrund rein äußerlicher Merkmale sowohl individuell als vor allem auch strukturell benachteiligen zu können. Rassismus ist eine Ideologie zur Gewinnung und Aufrechterhaltung von Macht. Fremdenfeindlichkeit ist zunächst einmal eine Abwehrhaltung, die oftmals aus unbegründeten und diffusen Ängsten vor dem „Fremden“ herrührt. Diese diffusen Ängste, so Arnold Bwele, werden leider immer häufiger von populistisch agierenden Politiker*innen missbraucht, um ihre diskriminierenden und rassistischen Ziele zu verwirklichen.

Ebenfalls interessiert an diesem Format? Sprechen Sie uns an!

Serge Palasie (Fachpromotor Flucht, Migration u. Entwicklung)

E-Mail: serge.palasia@eine-welt-netz-nrw.de

Tel.: 0211- 6009-112 / 0151-41206414

Internet: www.eine-welt-netz-nrw.de